

Gedanken zum Gründonnerstag

Ich traf vor einigen Tagen eine junge Frau. Sie sagte mir, dass der Gründonnerstag einer der Tage sei, auf den sie sich immer sehr freue. Die besondere Feier des Gottesdienstes und die anschließende gemeinsame Agapefeier sei schon immer besonders schön. Da kann ich nur zustimmen. Jesus selber hat es uns schließlich vorgemacht. Im Bewusstsein seines Todes hat er sich mit seinen Freunden getroffen und sich in einer Feier verabschiedet.

Darauf müssen wir in der Tat in diesem Jahr verzichten. Schade! Dennoch können wir uns dadurch vereinen, dass wir uns an diesem Abend bewusst etwas Gutes tun. Ein gutes Glas Wein oder einen leckeren Saft zur Feier des Tages trinken. Ein Stückchen Brot und etwas Käse dazu bewusst genießen. Oder was auch immer Ihnen einfallen mag.

Dann gehört an diesem Abend aber noch etwas dazu:

Gethsemane...

Am Ende des Gottesdienstes werden die geweihten Hostien unseren Blicken in der Kirche entzogen. Bis sie ganz verschlossen werden, können sie meist an einer besonderen Stelle angebetet werden. Von der Feier in die Stille.

Bleibet hier und wachet mit mir. Die flehende Bitte Jesu, der sich im Garten Gethsemane in seiner Todesangst mit dem Vater im Gebet vereint. Aber seine Freunde Petrus, Jakobus und Johannes schaffen es nicht, zu wachen. Sie sind von den Ereignissen überwältigt und vollkommen überfordert.

Auch hier können wir an diesem Abend in das Geschehen einsteigen. Nachdem wir mit Jesus gefeiert haben, können wir nun versuchen, mit Ihm zu wachen und zu beten. Dazu kann eine Kerze bewusst in der Nähe eines Kreuzes angezündet werden. Vielleicht kann der bekannte Liedruf gesungen werden: Bleibet hier und wachet mit mir, wachet und betet. Wachet und betet. Werden Sie still vor dem Kreuz.

Versuchen Sie, sich in die Situation im Garten Gethsemane hineinzusetzen.

Mit den Kommunionkindern erschließe ich vor der Karfreitagsliturgie genau so das Geschehen. Wir legen uns gemeinsam auf den Boden, versuchen nachzuspüren, was Jesus so im Gebet empfunden hatte. Dann bitte ich die Kinder einen Brief für Jesus zu schreiben (oder auch zu malen). Der Anfang des Briefes ist vorgegeben:

Das wünsche ich meinem Freund Jesus auf dem Weg zum Kreuz:

Vielleicht können das auch unsere Gedanken an diesem Abend sein.

Lassen wir IHN trotz der Kontaktsperrre nicht alleine! ER tut es auch nicht!

Gottes Segen, Ihr Diakon Ludger Höller